

# Suche Freude!

Wie oft hat man in unserer trüben Zeit gesagt: „Ach, ich würde mein Leben nicht mehr wollen.“ Es mag zum Teil in unserer Natur liegen, daß der Mensch nie zufrieden ist; ohne Lebensfreude aber braucht er sich des schönsten und besten, was er hat. Es mag in der Not und dem Hohn unserer Zeit, wo viele, diese nur um das tägliche Brot ringen, schwer sein, in das schöne Leben einzutreten; „Was frag' ich mich nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!“ Doch enthält es ebenso wie das bekannte Sprichwort: „Das läßt es dem Menschen, so er die ganze Welt gewonnen...?“ eine alte Lebensweisheit. „Alles, alles kann man kaufen — Freude nur und Freude nicht!“ Ohne sie aber muß der Mensch verkommen.

Rannglückliche Wege werden daher heutzutage gelehrt, auf denen man Lebensglück und Lebensfreude erlangen oder wiedererlangen könne. Welche Kreise beherrscht und bezaubert hat auch in dieser Hinsicht das Wort Sport als Mittel, und es ist sicher, daß die Lebensfreude umso reiner und höher ist, je mehr sie auf natürlichen Grundlagen und sportliche Betätigung, namentlich Wandern und Ausflüge in Gottes schöne, freie Natur in der Tat angetan, uns an Leib und Seele zu verjüngen.

„Geh' aus, mein Herz, und suche Freude  
In dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben!“

So mahnt uns daher mit Recht der Dichter, den man den Sängern der Freude schlechthin nennen kann. Es ist kein geringerer als Paul Gerhardt, dessen Gedächtnis das evangelische Deutschland aus Anlaß des 250. Jahrestages seines Todes in diesen Wochen wieder lebendiger gemacht hat. Es ist wunderbar, daß gerade er, von dessen stillem, segensreichem Wirken wir so wenig wissen, — das wenigste was wir von ihm wissen, ist meist Not und Trübsal — uns mahnen sollte: „Suche Freude!“ Vor allem die Freude ist es, die aus allen seinen Liedern wie jubelnder Verheißung und feierlicher Orchestration herausklingt. Raum je einer vor ihm und nach ihm hat es verstanden, so verständnisvoll in dem Bunde der Natur zu leben wie er, und er ist darin der treue Nachfolger seines Herrn und Meisters. In einem herrlichen Liede: „Geh' aus, mein Herz, und suche Freude!“ schlägt der Dichter so innige Löhne an, daß sie unwillkürlich an seinen anderen Sängern im Liede, Edward Mörike, gemahnen. Schon sein untrübes Abendlied hatte der Sängern aus tiefem Naturempfinden heraus geschaut und wer kann Matthias Claudius' bekanntestes und schönstes Lied: „Der Mond ist aufgegangen...“ hören, ohne sofort an sein Vorbild: „Nun ruhen alle Wälder“ erinnert zu werden!

Die heller Jubelklang und brausender Lobgesang läßt es aus jedem Liede von Gerhards Lied an die Freude — man nehme ein Gesangbuch zur Hand und lese diese Jubelhymne — die ganze Schönheit und alle ihre Schönheit sind ihm lebendig, frohe Klänge der Freude, begeistern ihn zu echter Lebensfreude, so daß er jauchzend mitentspricht in den Chor:

„Ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt  
aus meinem Herzen rinnen.“

Wohl dem, der dem gottbegnadeten Dichter als Vorbild folgen und es ihm gleich tun kann! Wohl dem, der sich Herz und Sinn bewahrt hat, wie er in Gottes schönem Garten zu wandeln. Der allein wird echte Lebensfreude und wahres Lebensglück genießen und es in dem Gefühl der Zufriedenheit empfinden, wenn er hinausgeht in Fluß und Wald: „Wie ist der Wald so kirchlich...“

## Derlisches und Sächsisches.

Riesa, den 17. Juni 1926.

Wettervorhersage für den 18. Juni. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Anfangs wolfig bis zeitweise aufklarend. Wärmer, später erneut Übergang zu unbeständiger Witterung in Aussicht. — Witterungscharakter der nächsten Tage: Keine Veränderung des unbeständigen Witterungscharakters.

Daten für den 18. Juni. Sonnenaufgang 3,43, Sonnenuntergang 8,19, Mondaufgang 11,40 vorm., Monduntergang 12,31 vorm. 1899: Der Dichter Martin Greif in Speyer geb. (gest. 1911); 1845: Der Entdecker der Malariaerreger Charles Alphonse Laveran in Paris geb. (gest. 1922); 1885: Der Maler Wilhelm Camphausen in Düsseldorf geb. (gest. 1918); 1896: Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals; 1906: Der Dichter Hermann Lingg in München geb. (gest. 1920); 1916: Der Hysteriker Max Jammelmann an der deutschen Weisheit gest. (gest. 1890).

Volksentscheid betr. Im vorliegenden amtlichen Teil gibt das höchste Wahlamt die näheren Bestimmungen für die Abstimmung findet Sonntag, den 20. Juni 1926, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr in den in der Bekanntmachung aufgeführten Abstimmungslokalen statt.

Anhaltendes hohes Steigen der Elbe. Das Hochwasser der Elbe ist fortgesetzt in harter Zunahme begriffen. Amlich wurde uns folgende gemeldet: Voraussage Elbe Dresden Freitag abend 4,30 über Null; weiter steigend! Der Höchststand des Hochwassers ist demnach noch nicht abzusehen. Heute mittag wurde am tiefsten Pegel 970 über Null gemessen. Man rechnet für Freitag vormittag mit einem Wasserstand in Riesa von etwa 420 über Null, der nach der Meldung aus Dresden bis auf etwa 5 Meter über Null ansteigen dürfte. Das erneute Hochwasser ist durch die überfließenden Wässer des Moldau-, Her- und Eger-Gebietes verursacht. — Der Elbstrom in seinem gewaltigen Ausmaße bildet jetzt das Ziel vieler Zuschauer. Die Wassermassen haben bereits die Zugangsstraßen zum Stadipark und diesen selbst in weiten Flächen überschwemmt, da nördlich auch die Johanna in erheblichem Umfang aus ihren Ufern getreten ist. Der Verkehr auf dem Elbkanal ist, wie bereits gestern gemeldet, vollständig vom Wasser überfüllt, so daß der Verkehr vollständig eingestellt werden mußte. Auch die Personendampfer verkehren bekanntlich bis auf weiteres nicht.

Eisenbahnverkehr Riesa — Prausitz — Sonntag. Der an Sonn- und Festtagen verkehrende Verkehr 12,00 ab Riesa 5 Uhr 5 Min. vorm., an Sonntags 5 Uhr 42 Min. vorm., der zur Personenbeförderung freigegeben ist, hält bis auf weiteres auch bedarfsweise in Prausitz. (An Prausitz 5 Uhr 25 Min. vorm.)

Das Schützen- und Volksfest, das unter der unangünstigen Witterung leider sehr nachteilig beeinträchtigt worden ist, wird, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, bis zum Sonntag verlängert.

Verzicht. In unserer gestrigen Notiz unter vorstehender Überschrift erfahren wir, daß der Knabe gestern abend — völlig durchnäßt und durchfroren — in Straßlaufstraße und dem Elternhause wieder zugeführt worden ist.

Wichtige Nachrichten. In vorliegenden Ausgaben veröffentlichten wir die Gemeinlichen der gestrigen und heute herausgegebenen Ausgaben. Wir werden bemüht sein, auch künftig die vollständigen Gewinnliste am Tage der Ziehung bekanntzugeben.

Die Stimmabgabe beim Volksentscheid. Das Gesamtministerium hat angeordnet, daß in den Wahlbezirken über das vorläufige Abstimmungsresultat auch die Zahl der Stimmberechtigten mit angegeben ist. Die Wahlbezirke sollen folgende Bestimmungen enthalten:

- a) Zahl der gültigen Ja-Stimmen
- b) Zahl der gültigen Nein-Stimmen
- c) Zahl der gültigen Ja- und Nein-Stimmen
- d) Zahl der ungültigen Stimmen
- e) Gesamtzahl der überhaupt abgegebenen Stimmen
- f) Zahl der in der Stimmliste (Stimmkarte) eingetragenen Stimmberechtigten, abzüglich derer, die einen Stimmschein erhalten haben
- g) Zahl der Stimmberechtigten, die auf Grund von Stimmscheinen abgestimmt haben

Wichtige Nachrichten. In letzter Zeit sind in Bayern, Thüringen, Hannover, Westfalen, dem Rheinland und neuerdings auch in Brandenburg feine Antrennenmarken aufgetaucht, welche an nachstehenden Merkmalen leicht als falsch zu erkennen sind: mangelhafte Nachbildung dünnes, laappiges Papier, Wasserzeichen und Haltern fehlen, der Unterdruck weicht in Farbe und Muster von dem der echten Marke ab. Die Beschriftung ist unklar und zum Teil unleserlich. Die Nummernbezeichnung ist, soweit sie nicht fehlt, plump; auch die Rückseite ist in Farbe, Zeichnung und Beschriftung außerlich mangelhaft.

Vergelt auf die Einreichung von vierzehnjährigen Lohnzetteln. Arbeiter haben die Arbeitgeber für Arbeiter, deren Arbeitslohn nach Abrechnung des steuerfreien Lohnbetrages 3000 RM. im Kalendervierteljahr übersteigt, einen Lohnzettel an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzureichen. Da den zu veranlagenden Arbeitnehmern die Steuerbescheide auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes im allgemeinen bis zur Leistung der am 10. Juli 1926 fälligen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer bereits zugestellt sein werden, hat der Reichsminister der Finanzen auf die Einreichung der Lohnzettel am 10. Juli verzichtet.

Die Millionenkompagnie. Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von W. Rudiger. Döring, ein harter, kluger Kopf, ist gezwungen, in einem unzulänglichen Laboratorium an seiner Erfindung zu arbeiten. Künstliches Seltium will er herstellen. — Ein klüger Gedanke, der, in die Tat umgesetzt, für die Entwicklung der Luftschiffahrt von größter Bedeutung wäre. Die Erfindung müßte in großem Maßstab fortgesetzt werden. Aber dazu braucht man ein großes modernes Laboratorium, braucht man Maschinen, die viel Geld kosten. Aber wo bekommt man Geld her? Die Geldgeber lassen sich auf ungewisse Aussichten nicht ein, verlangen Garantien. Auch will jeder schnell und viel verdienen. Döring kennt die Menschen zu gut. Er weiß, daß er... blaffen muß... Irigendwo in der Friedrichstadt wohnt der Juwelier Junghaus. Einem Tages erhebt sich bei ihm die Gräfin Waldenburg, eine sehr gute, aber auch sehr verübte, perfide Kundin. Junghaus bedient sie. Sie wählt nach einer Zeitspanne ein sehr kostbares Schmuckstück aus, das in Frankfurt bei dem Goldschmied Hellmann liegt. Der Juwelier verspricht, es schnellstens zu besorgen, und beauftragt seinen Profuristen Doser, deshalb sofort nach Frankfurt zu reisen. Während die Reise näher besprochen wird, steht am Abend ein Herr, der einen Schmuck ausludt... Döring — Der Profurist Doser, des Juweliers rechte Hand, ist ein junger, sonnenblauer Mensch, lebenswürdig und tüchtig zugleich, der zudem in der angenehmen Hoffnung lebt, Junghaus Schmeichler zu werden — denn die Neigung, die er der lebendigen emersischen Elfe Junghaus entgegenbringt ist durchaus nicht einseitig... Die Reise geht schnell voran. Doser ist in Frankfurt, erledigt reibungslos das Geschäft und nimmt den sorgfältig verpackten Schmuck mit sich ins Hotel, wo er die Nacht verbringen will. Am Abend ein kleines Intermezzo: Doser sitzt in seinem Zimmer mit dem Schmuck beschäftigt, zwei elegant gekleidete Herren treten ein, glauben in ihrem Zimmer zu sein, sehen aber plötzlich Doser, sehen auch den Schmuck, erkennen ihren Irrtum und geben, sich höflich entschuldigend, wieder hinaus. Die Nacht kommt. Doser schläft. Schwere Träume quälen ihn. Ihm ist, als öffne sich die Tür... als beuge sich jemand über ihn... als griffen viele Hände nach seinem Hals... Sekundenlang schreit er auf, schläft aber gleich wieder, langsam ruhiger werdend, wieder... schläft tief und fest. Am nächsten Morgen versucht der Daudener vergeblich, ihn zu wecken. Die Tür wird gewaltig geöffnet. Betäubender Aetherdunst schlägt aus dem Zimmer. Doser liegt benutzlos. Man bemerkt sich um ihn. Als er endlich erwacht und seine Sinne wieder bekommen hat, stellt er fest, daß der Schmuck... verschwunden ist. — Das bevorstehende Mitternachtsticket in seiner Fortsetzung dem Zuschauer viele spannende Momente. Ein reizender Nebenbesonnen durchläuft die Handlung und verleiht dem Werke einen glücklichen Abschluß.

Beiträge und Leistungen der Krankenkassen. In letzter Zeit sind in der Tagespresse verschiedentlich Ausführungen über Beitragsveränderungen der Krankenkassen erschienen, deren Schlussfolgerungen den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen. Um keine falschen Ansichten von diesen Dingen aufkommen zu lassen, sind einige grundsätzliche Hinweise erforderlich. Die Beiträge sind nach dem § 385 der Reichsversicherungsordnung so zu bemessen, daß sie, die anderen Einnahmen eingerechnet, für die zulässigen Ausgaben ausreichen. In anderen Worten dürfen die Krankenkassen keine Beiträge erheben. Die Festsetzung der Beiträge durch die Krankenkassen erfolgt erst nachträglich, wenn das zuständige Oberversicherungsamt dazu die Genehmigung erteilt. Die Oberversicherungsämter sind staatliche Behörden und geben ihre Genehmigung zu Beitragsveränderungen nur, wenn sämtliche gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, dazu gehört in erster Linie die Beschlußfassung der Arbeitgeber und Versicherten in den Kassengremien (Vorstand und Ausschuss). In wirtschaftlichen Beitragsveränderungen ist also keine Willkür gegeben. Erst wenn die Kassenausgaben die Einnahmen übersteigen, und das ist bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch bei vielen Krankenkassen der Fall, werden Beitragsveränderungen vorgenommen, wenn andere Maßnahmen, wie z. B. Herabsetzung der Leistungen, keinen Erfolg zeitigen. Die Krankenkassen befinden sich hier in einer Zwangslage, denn die Auswirkungen der Wirtschaftskrise treffen sie doppelt. Einmal verlieren sie einen großen Teil der gut entlohnenden Mitglieder, zum anderen müssen sie für die Erwerbslosen, für die nur ganz geringe Beiträge von der Gemeinde gezahlt werden, die gleichen Leistungen gewähren, wie für die vollständig anderen Mitglieder. Was das heißt, kann man erst verstehen, wenn berücksichtigt wird, daß die Leistungen (ärztliche Behandlung, Arznei, Heilmittel usw.) etwa 50-60 Prozent der gesamten Ausgaben betragen. Für die Barleistungen (Krankengeld, Wochen- und Sterbegeld usw.) werden durchschnittlich 30-40 Prozent aufgewandt. Diese Zahlen, die auf jahrelangen statistischen Erfahrungen beruhen, zeigen deutlich, daß die Kasseneinsätze allzu große Belastungen auf die Dauer ohne Steigerung der Einnahmen nicht aushalten können. — Die

Krankenkassen müssen daher, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind, zu Beitragsveränderungen schreiten, um ihre Leistungsfähigkeit sicherzustellen. Zur Erhöhung der Leistungen werden Beitragsveränderungen nicht vorgenommen, da dann zum Teil der Zweck einer derartigen Maßnahme illusorisch würde. Es wird also nur dann zu einer Erhöhung der Leistungen geschritten, wenn die Finanzlage es gestattet.

Goldenes Jubeljahr der Reichsvereinigungen. Einer der größten Gauderverbände, der Bund Deutscher Freizeitsportler, 20000 Mitglieder, hält aus Anlaß des Goldenen Jubeljahres der Freizeitsportler und Verbandsvereinigungen in Köln vom 15. bis 21. Juli 1926 seine Bundesversammlung ab. Gleichzeitig tagen auch die dem Bund angeschlossenen Verbände: der Verband Deutscher Freizeitsportler und Verbandsvereinigungen, der Zentralverband der Freizeitsportler und Sterbeunterstützungsvereinigungen sowie die Einkaufsgenossenschaft. In großen fachlichen Beratungen findet eine Reihe von Beschlüssen im Damen- und Herrenklub statt, wobei viele wertvolle Beschlüsse gefasst sind. Nicht minder interessant und lehrreich werden auch die praktischen Vorführungen in der Gaudierkunst sein.

Forderungen der Zollbeamten. Der niedrige Bundesrat des Bundes Deutscher Reichsbeamten hat einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Der Bundesrat erhebt einstimmig und ausdrücklich Protest gegen eine weitere Verzögerung der Herausgabe des in der Verfassung verankerten Beamtenvertragsgesetzes. Er fordert ein den Verhältnissen entsprechendes Reichsbeamtengesetz und eine die Lebensmöglichkeit gewährnde Befolgung der unteren und mittleren Gruppen. Ferner fordert der Bundesrat die Wiedererrichtung des Reichsbeamtenrates in der Reichsfinanzverwaltung, wie er bei den Landesregierungen und Gemeindeverwaltungen besteht.

60-jähriges Militärdenkmal in der Gegend. Unter den 72 Offizieren der ehemaligen Königl. Hannoverischen Armee, die im Frühjahr 1867 in der Sächsischen Kriegsdienst traten, befand sich auch mit einem älteren, namhaft 1870 bei Wilmers gefallenen Bruder der Jubilar. Am 6. März 1848 in Hannover geboren, trat er am 1. April 1868 in das Königl. Hannoverische Kadettenkorps ein, wurde beim Ausbruch des Krieges der Armee nachgezogen und am 15. Juni 1866 in Göttingen zum Leutnant im Leib-Regiment ernannt. Er wurde bei Langensalza durch Gewehrschüsse in das rechte Knie und den linken Unterschenkel schwer verwundet und durch das Ritterkreuz des Groß-Kriegs-Ordens mit Schwertern ausgezeichnet, worauf er in das Königl. 8. Infanterie-Regiment Prinz Johann Georg 107 übertrat, in dem er bei Wilmers durch Kopfschuss einer Feldschlange schwer verwundet wurde. Am 15. Dezember 1870 zum Oberleutnant befördert, wurde er mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens und des Albrechts-Ordens mit Schwertern und dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Am 21. April 1876 zum Hauptmann und Kompaniechef und am 18. März 1887 zum Major befördert, wurde er am 19. März 1888 als Bataillonskommandant in das Infanterie-Regiment 184 in Leipzig versetzt, worauf er am 19. April 1891 zum Stabe des Infanterie-Regiments 106 in Straßburg i. E. übertrat. Unter Beförderung zum Obersten am 20. April 1894 zum Kommandeur dieses Regiments ernannt, trat er am 24. März 1898 zu den Offizieren von der Armee über und wurde am 22. Mai 1898 mit Patent vom 17. Juni 1897 zum Generalmajor befördert. Am 18. November 1898 wurde er Kommandeur der Infanterie-Brigade 88 in Chemnitz und am 26. März 1900 der Infanterie-Brigade 68 in Danzig, worauf er am 17. Juni 1901 Generalleutnant und Kommandeur der Division 40 in Chemnitz wurde. Am 25. März 1907 trat er als Leutnant der 1896 in die Königl. Sächs. Armee eingetretene Königl. Hannoverische Offiziere in den Ruhestand über. Am 25. Mai 1907 wurde ihm zum Geburtstag des Königs der Adel verliehen und bei der Jahrhundertfeier der Infanterie-Regimenter 107 und 108 erhielt er den Charakter als General der Infanterie. Der Jubilar erfreut sich bei seinen 78 Jahren noch großer geistiger und körperlicher Frische.

Denkmalschutz der Hausinschriften. In Hesse-Kassel wird die vorbildliche Einrichtung getroffen werden, die Hausinschriften unter Denkmalschutz zu stellen, damit die Hausbesitzer die an ihren Wänden vorhandenen Inschriften nicht einfach verkommen lassen, wo es leider nur zu oft geschieht. Die Eigentümer von Häusern mit Sprüchen müßten es sich zur Ehrensache machen, bei Umbauten die Balken mit Inschriften wieder anbringen zu lassen oder einem Museum zu überweisen. Zum mindesten müßten sie sich verpflichtet fühlen, eine genaue Abschrift der Inschrift, oder, wenn es sich um etwas Besonderes handelt, eine Photographie davon einem in jeder Kreisstadt zu errichtenden Archiv für Hausinschriften einzusenden.

Eine Eingabe des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände an den Landtag. Die Regierung hat bekanntlich durch Rotverordnung bestimmt, daß die Gemeinden und Bezirksverbände vom 1. März 1926 an ein fünfjähriges, vom 1. April 1927 an ein vierjähriges Aufkommens aus dem für die Förderung des Wohnungsbauwesens bestimmten Teile der Aufwertungssteuer an den Staat zur Bildung eines Ausgleichsfonds abzuliefern haben. Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat am Tage nach Erlass der Rotverordnung Verfügungen an die Bezirksfreien Städte und an die Bezirksverbände herausgegeben, daß den bezirksfreien Städten, da das Baujahr bereits weit vorgeschritten sei, die im Rechnungsjahre 1926 an den Ausgleichsfond abzuliefernden Mittel als Darlehen zur eigenen Verfügung überwiesen werden sollen. In der Eingabe wird nun der Landtag gebeten, bei der Regierung nachdrücklich darauf einzumirken zu wollen, daß die mit den Verfügungen vom 31. März 1926 vorgenommene Verteilung der Mittel des Ausgleichsfonds auf das Rechnungsjahr 1926 unverzüglich einer Nachprüfung zugunsten der Bezirksverbände und Bezirksgemeinden unterzogen und der aus vom Landtag gewollte Ausgleich wirklich herbeigeführt wird.

Bestrafung wegen Dinterziehung von Krankenkassenbeiträgen. Ein Bauunternehmer schuldet einer Krankenkasse rückständige Krankenkassenbeiträge, die er seinen Arbeitern vom Lohne einbehalten hatte, jedoch nicht an die Kasse absetzte. Die Krankenkasse erstattete Anzeige wegen Unterschlagung und vorläufiger Verhaftung, da der Bauunternehmer die Gelder für sich verwendet hatte. Es war außerdem „geheimlich“ eingerichtet, so daß mit Forderungen usw. nicht zu machen war. Obwohl die einbehaltenen Gelder nur 184,41 Mark betragen, bestrafte ihn das Amtsgericht Bonn mit 150 Mark, eventl. 15 Tagen Gefängnis.

Die Zahl der Mundstüchleinnehmer im Bezirk Leipzig betrug am 1. d. M. nach amtlicher Zählung 181 423 gegen 128 285 am 1. Mai 1926.

Die deutschen Kriegergräber in den Kolonien. Aus München wird uns gemeldet, daß der Münchener Afrikareisende Josef Steinlechner Anfang August eine Forschungsreise rund um Afrika antreten will, wobei er auch die ehemaligen Kolonien besuchen und von dortigen Kriegergräbern Aufnahmen anfertigen will. Den Angehörigen der in afrikanischer Erde ruhenden Seiden ist Gelegenheit gegeben, Gräber insdank zu sehen.